



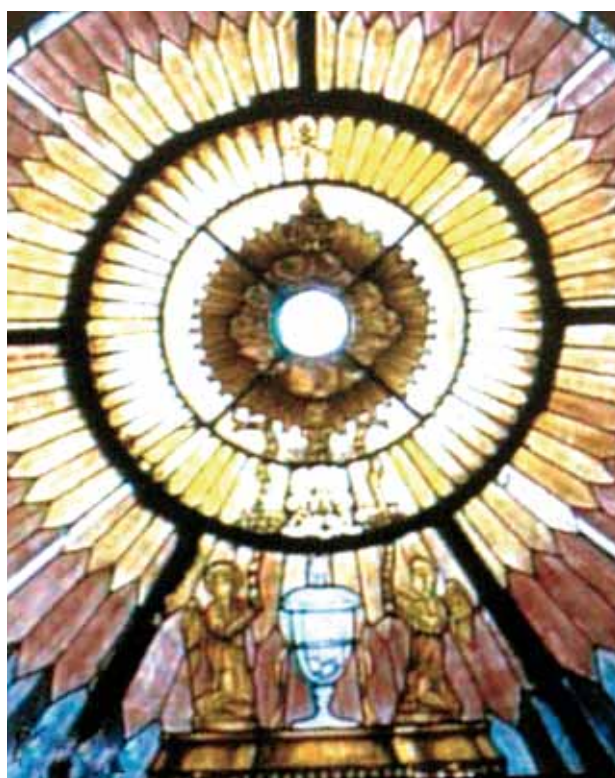
In der Kirche San Francesco von Lanciano befindet sich eine Marmortafel, welche dieses 750 n.Chr. stattgefundenen Wunder beschreibt: ein Mönch bezweifelte, während er die Messe feierte, ob in der heiligen Hostie wirklich der Körper von Christus sei. Als er die Wörter der Wandlung sprach, sah er, wie sich der Wein in Blut und die Oblate in Fleisch verwandelte. Das Fleisch ist heute noch intakt und das Blut hat sich in 5 gleichwiegende Teile getrennt, welche unerklärlicherweise zusammen das gleiche Gewicht eines Teiles ausmachen.



Monstranz mit der Reliquie



Reliquie von dem in Blut verwandelten Wein



Gemälde des Wunders in der Valseccakapelle



Gedenktafel von 1613, welche das Wunder beschreibt



Im Jahre 1970 beauftragten der Erzbischof von Lanciano und der Minister der Kloster der Ordensprovinz von Abruzzen, den Krankenhausleiter von Arezzo, Dr. Edoardo Linoli, Anatomieprofessor, Histologe und Professor der Chemie und klinischen Mikroskopie, die Reliquien des Wunders umfassend und wissenschaftlich zu untersuchen.

Am 4.3.1971 präsentierte der Professor seine detailreiche Studie:

1. Das Fleisch besteht aus Herzmuskelgewebe
2. Das Blut ist wahrhaftig Blut
3. Die immunologische Untersuchung zeigt, dass Fleisch und Blut menschlicher Natur sind und beide der Blutgruppe AB angehören, die für Menschen aus der Region des mittleren Ostens charakteristisch ist.

4. Das im Blut erhaltene Eiweiß zeugt von frischem Blut

5. Die histologische Untersuchung zeigt, dass die Reliquien keine Konservierungsstoffe enthalten.

Das Ergebnis der Untersuchung weckte wissenschaftliches Interesse, so beauftragte 1973 der Weltforschungsrat der Gesundheit eine Kommission mit der Überprüfung der Versuche Linolis, welche wiederholt und ergänzt wurden. Nach 15 Monaten und 500 Experimenten stellte man fest, dass keine Mummifizierung am Gewebe vorgenommen worden war, sondern dass es sich um lebendes Gewebe handelte, welches klinisch reagierte. Dieses bedeutet: Fleisch und Blut des Wunders von Lanciano sind so, als hätte man sie heute

von einem lebenden Mensch entnommen. Die Zusammenfassung dieser wissenschaftlichen Arbeit der Kommissionen der O.M.S. und O.N.U. wurde im Dezember 1976 in New York und Genf veröffentlicht. Man bekannte, dass ein solches Phänomen wissenschaftlich nicht zu erklären sei.